

„Einführung in die Betriebswirtschaftslehre“

6. Wie gestaltet sich die Schnittstelle zur Außenwelt?

Prof. Dr. Jörg Freiling

Lehrstuhl für Mittelstand, Existenzgründung und Entrepreneurship



„Einführung in die Betriebswirtschaftslehre“

6.4 Netzwerke, Cluster und Business Ecosystems

Prof. Dr. Jörg Freiling

Lehrstuhl für Mittelstand, Existenzgründung und Entrepreneurship



Lernziele

-  Einordnung dieses Aktionsraums oberhalb der Ebene des Betriebs
-  Verständnis der Notwendigkeit von Betrieben, sich in Kooperationen zu engagieren
-  Einordnung der Pluralität von Kooperationsformen



Kooperationen im Überblick



Gründe für verstärkte Kooperationstätigkeit

Gap Closing Alliances

Lücken schließen, die man allein im Wettbewerb aufgrund forcierter Spezialisierung nicht schließen kann, wenn man ein wettbewerbsfähiges Angebot schaffen will.

Gesucht: komplementäre, eher unähnliche Partner – eng gekoppelt

„Warum kooperieren Unternehmen in volatilen Umfeldern?“

Option Networks

Partner finden, um sich auf eine unsichere Zukunft vorzubereiten und die sich darin auftuenden Chancen nutzen zu können (Chancenfänger).

Gesucht: komplementäre, unähnliche Partner – eher lose verbunden

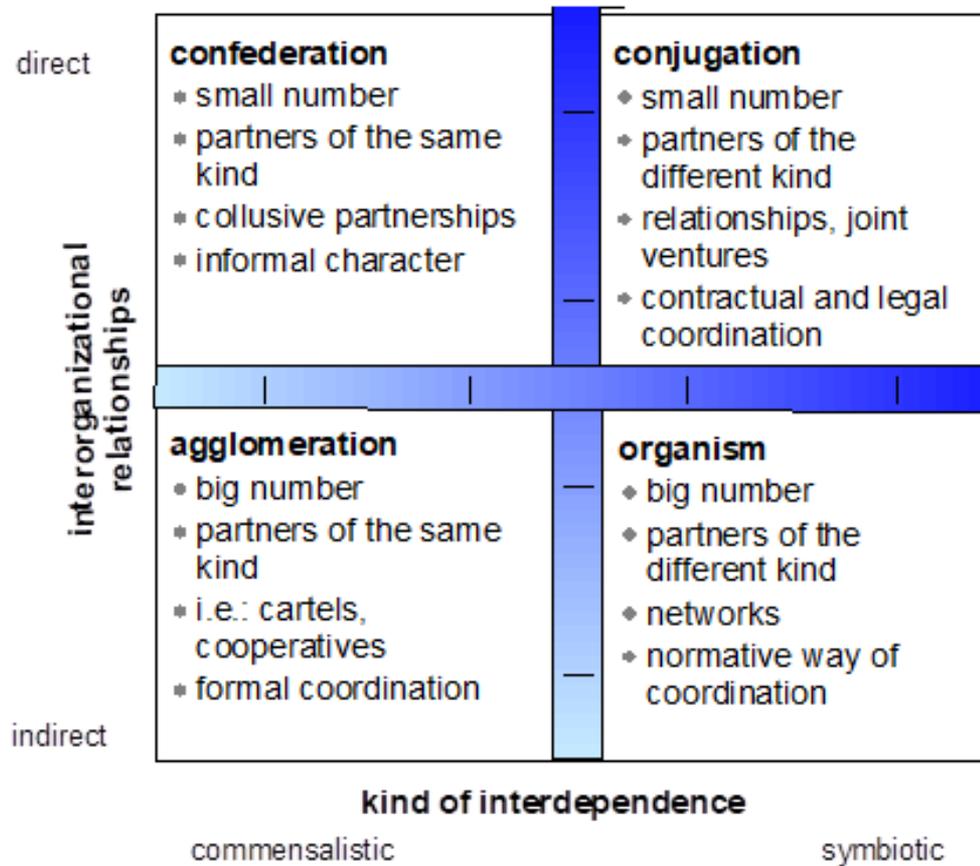
Steering Alliances

Ressourcen und Macht zusammenziehen, um durch eine kritische Masse die Wettbewerbsverhältnisse maßgeblich zu beeinflussen.

Gesucht: v.a. ähnliche Partner – eng gekoppelt

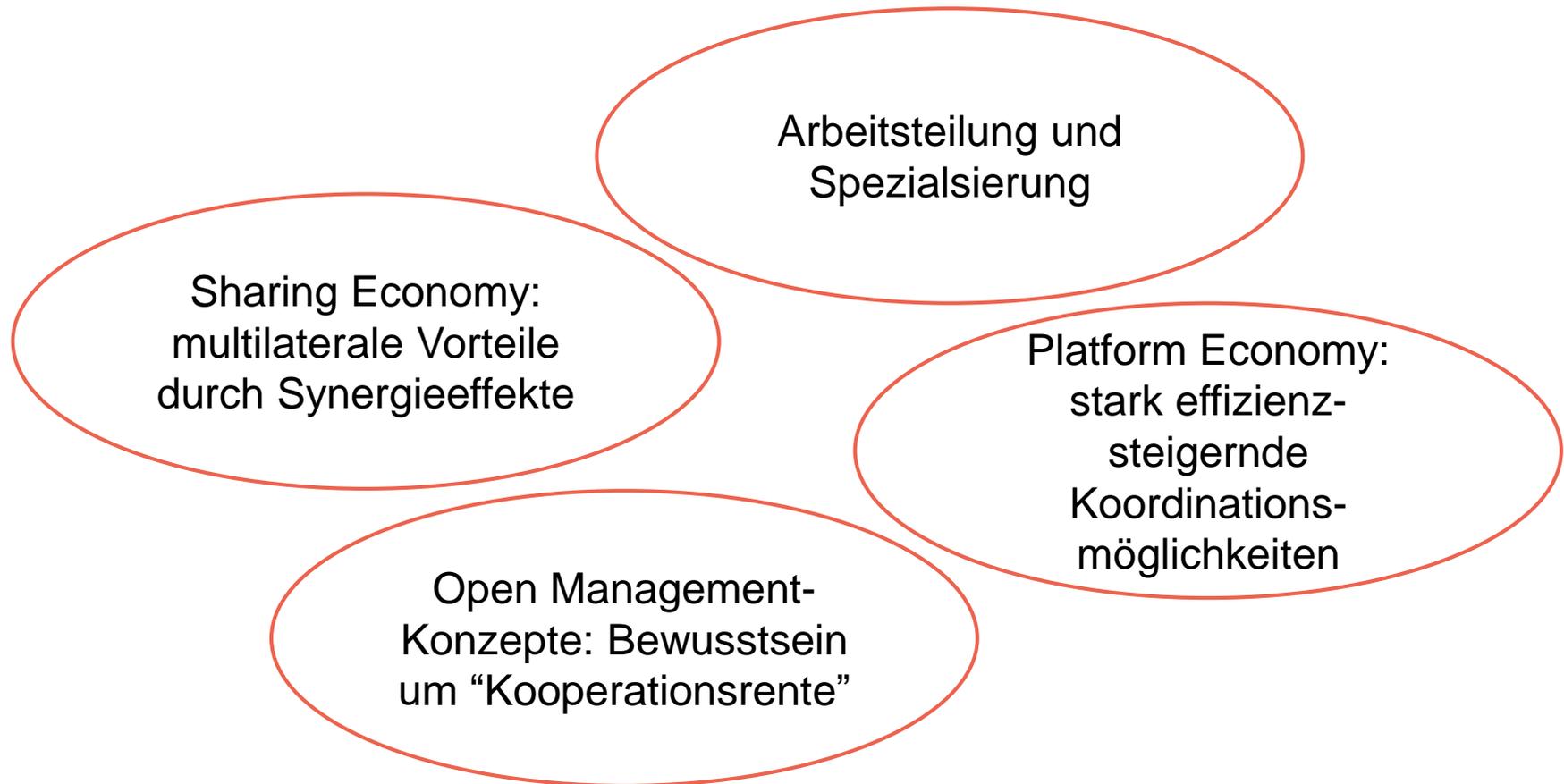
Quelle: Gersch, Goeke & Freiling (2008).

Grundorientierung: Betriebskooperationen



Quelle: Astley & Fomburn (1983): S. 580.

Treiber und "Enabler" der Kooperation

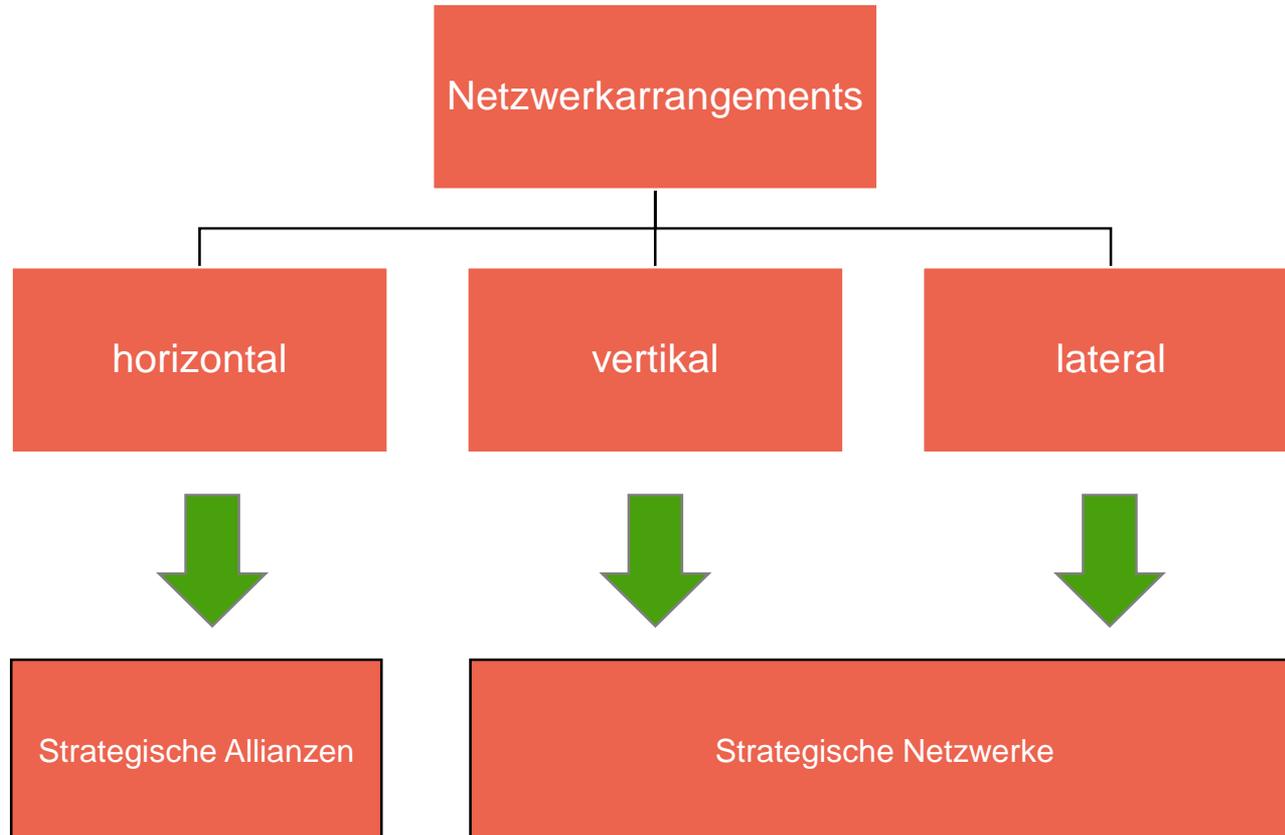




Netzwerke und Allianzen im Fokus



Netzwerkformen



Quelle: Backhaus (1997): S.264.

Strategische Allianzen

Eine Strategische Allianz zeichnet sich aus durch:

- Eine gemeinsame, langfristig angelegte Strategie,
- sich ergänzende spezifische Stärken,
- „weiche“ Formen der Zusammenarbeit,
- Beschränkung auf ausgewählte strategisch wichtige Geschäftsfelder.

Quelle: Backhaus (1997).

Strategische Netzwerke

Jarillo (1988): S.32:

“(...)long-term, purposeful arrangements among distinct but related for profit organizations that allow those firms in them to gain or sustain competitive advantage vis-a-vis their competitors outside the network.”

Sydow (1992): S.82:

“(...) stellt eine auf die Realisierung von Wettbewerbsvorteilen zielende, polyzentrische, gleichwohl von einer oder mehreren Unternehmen strategisch geführte Organisationsform ökonomischer Aktivitäten zwischen Markt und Hierarchie dar, die sich durch komplex-reziproke, eher kooperative denn kompetitive und relative stabile Beziehungen zwischen rechtlich selbstständigen, wirtschaftlich jedoch zumeist abhängigen Unternehmungen auszeichnet.

Typischerweise tritt in dieser Organisationsform dezentraler Unternehmensführung die Frage des Eigentums hinter der Frage der strategischen Steuerbarkeit der Netzwerkunternehmensführung zurück.”

Regionale Netzwerke

Kennzeichen

- Regionaler Bezug
- Gemeinsames soziales Milieu

Beispiele

- Mittelstand in Baden-Württemberg
- Innovationsorientierte Kleinbetriebe in der Emilia Romagna

Wirkungen

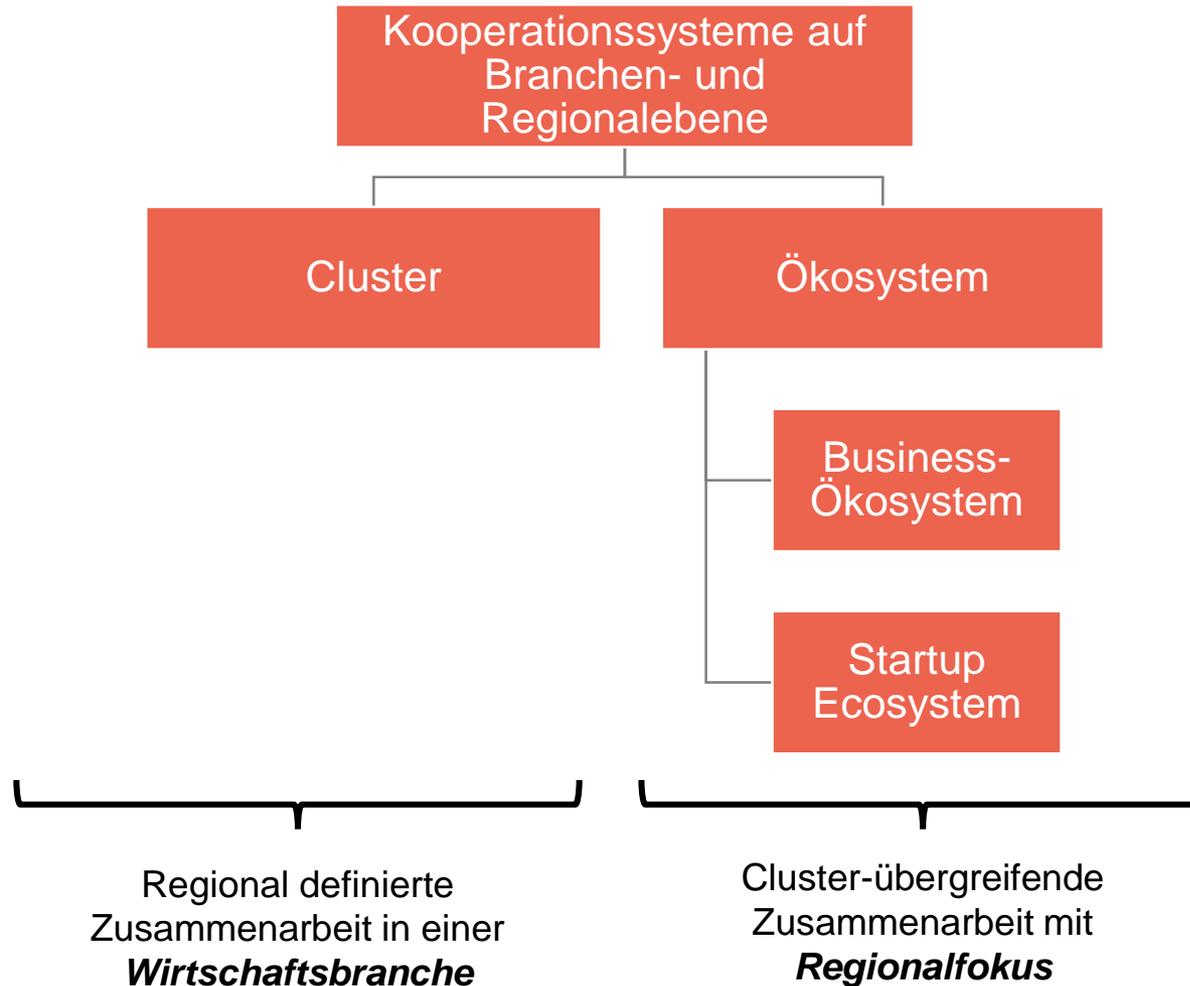
- Enge Verflechtung von Gesellschaft und Unternehmen
- Gemeinsame Identität
- Zusammenhalt



Cluster und Ökosysteme



Überblick



Ökosystem: Agglomeration

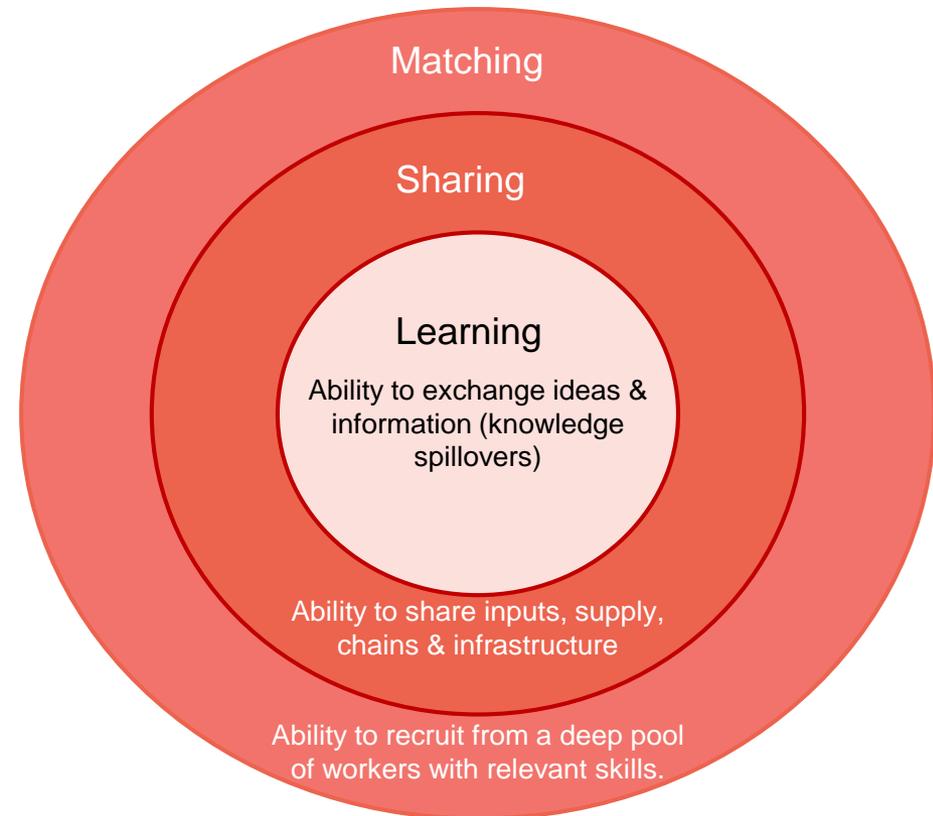
Minstdichte/Ballung von Akteuren

Formung einer kritischen Masse

Wechselseitige Verflechtung

Dadurch entstehende geschäftliche Abhängigkeiten

Grundlage der Synergieentstehung zwischen Akteuren



Was ist ein Startup Ecosystem?



“... an

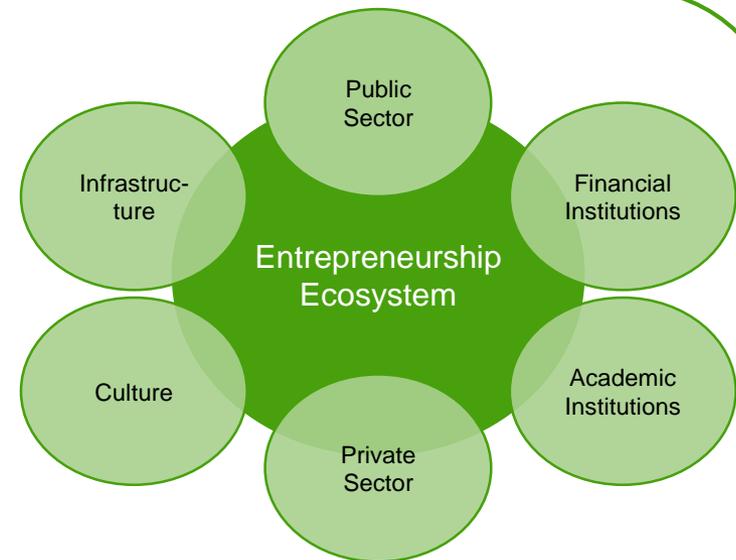
- agglomeration
- of independent actors and
- resources
- in a particular geographical region
- which creates favorable conditions for entrepreneurs”.

Mason and Brown (2014);
Stam (2014);
Audretsch & Belitski (2016);
Spiegel (2016).



Startup Ecosystem: Akteure/Akteursgruppen

- Entrepreneurure
- Finanzakteure
- Öffentliche Akteure
- Private Gründungsförderer
- Corporates/private Unternehmen
- Infrastrukturbetreiber (Inkubatoren, Co-Working Spaces, ...)
- Community-Akteure (Event-Veranstalter, Social Network Hosts, ...)
- Wissenschaftliche Einrichtungen



Quelle: in Anlehnung an Isenberg (2010).